

Sauer, Stefan; Wohlrabe, Klaus

Article

Kreditverhandlungen und Liquidität von Unternehmen während der Corona-Pandemie

ifo Schnelldienst Digital

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Sauer, Stefan; Wohlrabe, Klaus (2020) : Kreditverhandlungen und Liquidität von Unternehmen während der Corona-Pandemie, ifo Schnelldienst Digital, ISSN 2700-8371, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 1, Iss. 10, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/223326>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

ifo SCHNELLDIENST DIGITAL

10
2020

24. Juli 2020

Stefan Sauer und Klaus Wohlrabe

Kreditverhandlungen und Liquidität von Unternehmen während der Corona-Pandemie

ifo Schnelldienst Digital
ISSN 2700-8371

Herausgeber: ifo Institut, Poschingerstraße 5, 81679 München,
Telefon +49(89)9224-0, Telefax +49(89)985369, E-Mail: ifo@ifo.de

Redaktion: Dr. Marga Jennewein, Dr. Cornelia Geißler.

Redaktionskomitee: Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Dr. Yvonne Giesing, Dr. Christa Hainz, Prof. Dr. Chang Woon Nam.

Vertrieb: ifo Institut

Erscheinungsweise: unregelmäßig

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): Nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars. Kommerzielle Verwertung der Daten, auch über elektronische Medien, nur mit Genehmigung des ifo Instituts.

im Internet:
<http://www.ifo.de>

Stefan Sauer und Klaus Wohlrabe

Kreditverhandlungen und Liquidität von Unternehmen während der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren in der deutschen Wirtschaft hinterlassen. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im April auf historische Tiefstände gefallen (vgl. Litsche et al. 2020), konnte sich jedoch seitdem wieder etwas erholen (vgl. Sauer und Wohlrabe 2020a). Insgesamt wird für das Jahr 2020 ein Schrumpfen der deutschen Wirtschaft um fast 7% erwartet (vgl. Wollmershäuser et al. 2020). Um die Rezession abzumildern und die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen, hat die Bundesregierung bereits umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Ein zentraler Punkt ist dabei die Versorgung der Unternehmen mit Liquidität, die unter anderem durch günstige Kredite, Kreditgarantien oder Bürgschaften sichergestellt werden soll. Die institutionelle Abwicklung erfolgt über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Gegenwärtig (Mitte Juli) gab es im Rahmen der Corona-Hilfen bereits knapp 70 000 Anträge mit einem Volumen von rund 50 Mrd. Euro (vgl. www.kfw.de).

ENTWICKLUNG DER KREDITNACHFRAGE

Im Rahmen der ifo Konjunkturumfragen befragt das ifo Institut die teilnehmenden Unternehmen viermal im Jahr in einer mehrstufigen Frage zu Kreditverhandlungen und zur Kreditvergabe der Banken.¹ Die Einstiegsfrage, ob die Firmen im abgelaufenen Quartal Kreditverhandlungen mit Banken geführt haben, kann dabei als guter Indikator für die Nachfrage nach Bankkrediten verwendet werden. In Abbildung 1 ist die Entwicklung in der gesamten deutschen Wirtschaft sowie aufgegliedert nach Sektoren dargestellt. 34,4% der befragten Unternehmen gaben im zweiten Quartal 2020 an, Kreditverhandlungen mit Banken geführt zu haben. Im ersten Quartal lag der Wert noch bei 29,3%. Der aktuelle Wert liegt nur knapp unter dem bisherigen Höchstwert vom ersten Quartal 2017. Viele Unternehmen versuchen, während der Rezessionsphase durch Kredite ihre Liquidität zu sichern und die wirtschaftlich schwierige Phase finanziell zu überstehen. Insbesondere Unternehmen aus dem Einzelhandel fragten zuletzt verstärkt nach Krediten nach. Mit 37,6% der Einzelhändler wurde ein neuer Rekordwert erreicht. Gleiches gilt für das Verarbeitende Gewerbe mit 34,6%. Im Vergleich dazu berichteten im Bausektor deutlich weniger Unternehmen von laufenden Kre-

¹ Für Hintergründe und Erklärungen der Kredithürde vgl. Sauer und Wohlrabe (2020a).

IN KÜRZE

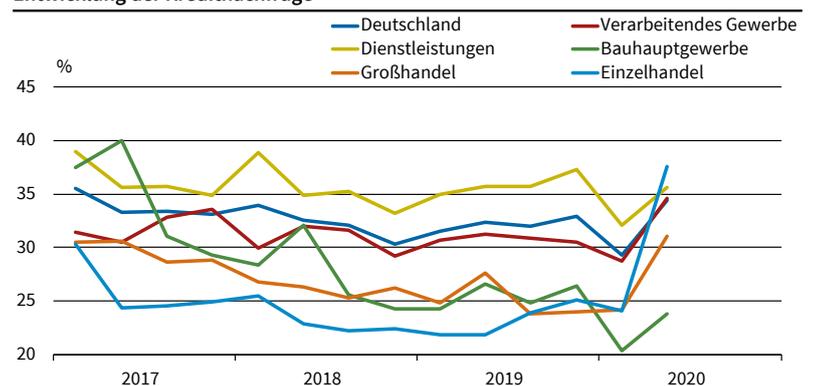
Die deutschen Unternehmen fragten im zweiten Quartal verstärkt Kredite bei den Banken nach. Insbesondere im Einzelhandel stieg die Nachfrage. Gleichzeitig berichteten die Unternehmen, dass die Banken bei den Kreditverhandlungen restriktiver agieren. Darüber hinaus hat ein knappes Viertel der Unternehmen in Deutschland während der Coronakrise vom Staat bereitgestellte Liquiditätshilfen in Anspruch genommen. Vor allem in besonders von der Krise betroffenen Bereichen, wie der Reisebranche oder dem Gastgewerbe, lag der Anteil der Unternehmen, die Hilfen benötigten, deutlich höher.

ditverhandlungen (23,8%). Dieser Bereich ist auch weniger stark von der Coronakrise in Mitleidenschaft gezogen als weite Teile der anderen Sektoren.

Die beschriebenen Anteile sind jedoch historisch betrachtet nicht besonders auffällig. Das Niveau liegt nur leicht über dem Durchschnitt seit Einführung der Frage in den ifo Konjunkturumfragen im Jahr 2017. Auf Sektorebene stellt der Einzelhandel die Ausnahme dar, da bei ihm ein deutlicher Ausreißer nach oben erkennbar ist. Aber auch in verschiedenen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes oder des Dienstleistungssektors sind Auffälligkeiten erkennbar. Vor allem in den besonders stark von der Krise beeinträchtigten Branchen wurden häufiger Kredite nachgefragt. So gaben etwa in der Gastronomie mehr als zwei Drittel

Abb. 1

Entwicklung der Kreditnachfrage

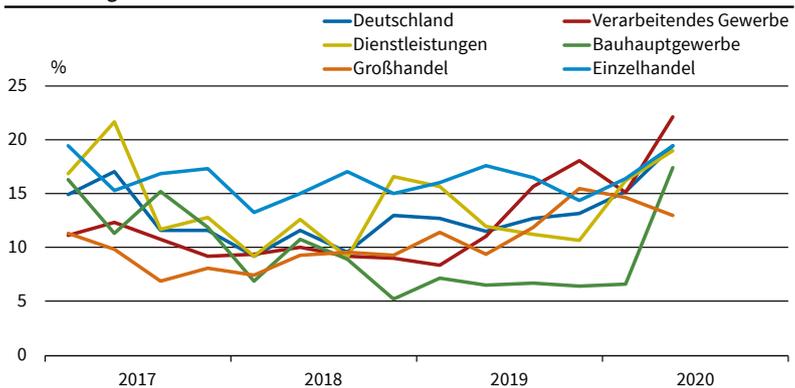


Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

Abb. 2

Entwicklung der Kredithürde



Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

der Umfrageteilnehmer (68,7%) an, Kreditverhandlungen geführt zu haben. Auch im Beherbergungsgewerbe (60,7%) oder der Reisebranche (50,7%) lagen die Anteile erheblich über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.

WIE RESTRIKTIV SIND DIE BANKEN BEI DER KREDITVERGABE

Alle Unternehmen, die im abgelaufenen Quartal tatsächlich Kreditverhandlungen geführt haben, werden zudem mit den drei Antwortoptionen »entgegenkommend«, »normal« und »restriktiv« nach dem Verhalten der Banken befragt. Die Kredithürde bemisst den Anteil der Unternehmen, der die dritte Option angibt. In Abbildung 2 ist die Entwicklung dieses Indikators über die Zeit dargestellt. Über fast alle Sektoren hinweg zeigt sich ein Anstieg. Für Deutschland insgesamt berichteten knapp 20% der Unternehmen über ein derzeit eher restriktives Agieren der Banken. Dies ist seit 2017 der Höchststand.² Mit 22,1% liegt der Anteil im Verarbeitenden Gewerbe leicht höher. Besonders stark war der Anstieg der Kredithürde im Bauhauptgewerbe ausgeprägt. Von einem sehr niedrigen Niveau in den vorangegangenen Jahren kommend, hat sich der Anteil der Restriktiv-Meldungen zuletzt mehr als verdoppelt und liegt nun bei 17,4%.

Historisch betrachtet, ist die Höhe der Kredithürde derzeit allerdings eher niedrig. Zur Wirtschafts-

und Finanzkrise 2009 wurden Werte um die 50% erreicht (vgl. Abberger et al. 2009). Die Entwicklung zeigt jedoch auch, dass die Banken in Krisenzeiten tendenziell zurückhaltender bei der Kreditvergabe werden.

NACHFRAGE NACH LIQUIDITÄTSHILFEN

Darüber hinaus haben viele Unternehmen in Deutschland während der Coronakrise die vom Staat bereitgestellten Liquiditätshilfen in Anspruch genommen. Dies geht aus einer weiteren Sonderfrage hervor, die in den ifo Konjunkturumfragen erhoben wurde. Demnach benötigte knapp ein Viertel aller deutschen Unternehmen (24%) Liquiditätshilfen. Auf Sektorebene war der Anteil im Handelsgewerbe am höchsten (Einzelhandel: 50%, Großhandel: 37%). Bei den Dienstleistern (30%) waren die verschiedenen Branchen in ganz unterschiedlicher Ausprägung betroffen. Besonders groß war die Nachfrage bei Reisebüros und -veranstaltern, die diese Hilfen zu 85% in Anspruch nahmen. Das Beherbergungsgewerbe mit 76%, die Gastronomie mit 69% und die Filmbranche mit 60% folgten. Im Verarbeitenden Gewerbe gaben insgesamt 17% der Befragten an, Hilfen benötigt zu haben. Die Hersteller von Kraftwagen und -teilen lagen mit 30% über diesem Durchschnitt. Dagegen hatten Pharmaunternehmen (1%) und die chemische Industrie (8%) erheblich geringeren Bedarf. Auf Sektorebene lag das Baugewerbe mit 6% am niedrigsten.

LITERATUR

Abberger, K., C. Hainz und A. Kunkel (2009), »Kreditvergabepolitik der Banken: Warum leiden große Unternehmen besonders?« *ifo Schnelldienst* 62(14), 32–34.

Litsche, S., S. Sauer und K. Wohlrabe (2020), »Konjunkturumfragen im Fokus: Coronakrise trifft deutsche Wirtschaft mit voller Wucht«, *ifo Schnelldienst* 73(6), 49–51.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020a), »Konjunkturumfragen im Fokus: Deutsche Wirtschaft weiterhin in sehr schwieriger Lage, aber erste Hoffnungsschimmer«, *ifo Schnelldienst* 73(6), 49–51.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020b), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, ifo Institut, München.

Wollmershäuser, T., M. Göttert, C. Grimme, C. Krolage, S. Lautenbacher, R. Lehmann, S. Link, A.-C. Rathje, M. Reif, A. P. Sandqvist, R. Sauer, M. Stöckli und A. Wolf (2020), »ifo Konjunkturprognose Sommer 2020, Deutsche Wirtschaft – es geht wieder aufwärts«, *ifo Schnelldienst*, Sonderausgabe Juli.

² Anfang 2017 wurde die Formulierung der Kreditfrage geändert, weshalb die vorherigen Werte nicht in vollem Umfang vergleichbar sind (vgl. Sauer und Wohlrabe 2020a).